



Vorsitz: Gerhard Bächli
Anwesend: 41 Mitglieder und Gäste

Christoph Germann: Samos – ein Hotspot für Rüsselkäfer in der Ägäis

Die aus der Antike sowie einer Ballade ("Der Ring des Polykrates") von Friedrich Schiller bekannte griechische Insel Samos liegt nur 1.2 km vom türkischen Festland entfernt, wo sich die Ruinen von Ephesos befinden. Mit 478 km² ist Samos fast so gross wie der Kanton Obwalden und mit 33'000 Einwohnern sogar noch etwas dünner besiedelt, zumindest ausserhalb der Touristensaison. Die Landschaft ist geprägt von Olivenbäumen, Reben und weiterem alten, grösstenteils aufgelassenen Kulturland. Vor allem an den Flanken der beiden grösseren Berge – Oros Kerkis (1434 m) und Oros Ambelos (1153 m) – finden sich aber auch kaum beeinträchtigte Naturlandschaften, die nur von Schafherden extensiv genutzt werden.

Zusammen mit neun Kollegen, grösstenteils Schmetterlingskennern (wie Dani Bolt, Thomas Kissling und Heiner Ziegler von der EGZ), bereiste der Referent Samos vom 1. bis 7. April 2010 von der Hafenstadt Pythagoria ausgehend per Mietauto. Dabei sammelte er Rüsselkäfer (Curculionidae) mit engmaschigem Kescher, mit Klopfschirm ab Gehölzen, vor allem aber mit Hilfe gesiebter Erd- und Streuschichtproben, die an der Sonne ausgelegt wurden. Was sich dabei bewegte und als Rüsselkäfer erwies, wurde behalten. Gezielt abgesucht wurden auch bestimmte Pflanzengattungen wie etwa Königskerzen (*Verbascum*) und andere Braunwurzgewächse (Scrophulariaceae) nach Braunwurzschabern (*Cionus*).

Als besonders ergiebig erwiesen sich im Laufe von insgesamt vier Exkursionen der Geröllstrand bei Pythagoria (Südküste), Tamariskenbestände (*Tamarix*) an Gewässern, blühende Sträucher wie Kermes-Eiche (*Quercus coccifera*) oder Kreuzdorn (*Rhamnus*), die mit hochstaudenartiger Flur verkrauteten Olivenhaine bei der Stadt Samos, Polster von Bleiwurzgewächsen (Plumbaginaceae) auf dem Oros Kerkis und vermooste Kieferheiden auf dem Oros Ambelos.

Gesammelt wurden insgesamt 140 Rüsselkäferarten aus den Familien Curculionidae (Echte Rüsselkäfer), Apionidae (Spitzmaulrüssler), Brachyceridae, Rhynchitidae (Triebstecher), Eirrhinidae, Nanophyidae (Zwergrüssler) und Nemonychidae. Vier dieser Arten erwiesen sich als bisher unbekannt und mussten neu beschrieben werden als:

- *Echinodera samosa* Germann, 2012
www.nmbe.ch/sites/default/files/uploads/pubinv/101_germann_2012_echinodera_samosa.pdf
- *Brachysomus samos* Yunakow & Germann, 2012
www.nmbe.ch/sites/default/files/uploads/pubinv/102_yunakov_germann_2012_brachysomus_samos.pdf
- *Polydrusus wymanni* Borovec & Germann, 2013
www.mapress.com/zootaxa/2013/f/z03693p084f.pdf
- *Dichorrhinus geiseri* Germann, 2013
www.nmbe.ch/sites/default/files/uploads/pubinv/110_germann_dichorrhinus.pdf

Drei weitere Arten konnten zum ersten Mal in Griechenland nachgewiesen werden.

Generell staunen wir ob der Vielfalt der weltweit rund 80'000 Rüsselkäfer und manch eine(r) fragt sich, ob das wohl daher kommt, dass sie Pflanzen fressen, welche doch fast überall mit diversen Arten vorhanden sind. Tatsächlich sind weltweit nur 25'000 Arten polyphag (unspezialisiert), die übrigen (68.8%) aber oligophag (spezialisiert). Diese kann oft auch der Laie erkennen, denn es gilt die Faustregel, wonach spezialisierte Arten dünnrüsslig sind, unspezialisierte aber dickrüsslig.

Aufnahmen von Feldskorpion (*Buthus occitanus*), Skolopender (*Scolopendra*), Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*), Kopfbinden-Zwergnatter (*Eirenis modestus*) und Westlicher Sandboa (*Eryx jaculus*) runden den überaus gelungenen Vortrag ab.